



## Belegschaft soll für Fehler der Geschäftsführung zahlen

### Berater-Plan bedroht 120 Arbeitsplätze in Öhringen

Zuerst einmal - liebe Kolleginnen und Kollegen - im CT-Bereich in Öhringen (Werk 1 und Bottrop) und mit der Bierfassproduktion werden immer noch Gewinne in Millionenhöhe gemacht!!

Öhringen ist unbestritten das produktivste Werk in der HUBER Gruppe! Es gibt für die Belegschaft keinen Grund, auf ihre Arbeitsplätze oder ihren Lohn zu verzichten!

Dank der guten und flexiblen

tungsrat mit unrealistischen Kennzahlen und überzogenen Gewinnerwartungen schmackhaft gemacht. Klar, dass nach all den Versprechungen an die Gesellschafter und an den Verwaltungsrat diese nun auch die in Aussicht gestellten Gewinne sehen wollen.

Durch ein panisch anmutendes Kostensenkungsprogramm soll nun die Belegschaft die Zeche zahlen!!

**So geht das nicht!!!**



Unsere Belegschaft informierte sich letzten Montag beim Betriebsrat über die geplante Verlagerung nach Ungarn

In allen gesellschaftlichen Bereichen wird die Schuldfrage nach dem Verursacher-Prinzip bewertet. Wer hat was zu verantworten?

Unsere Antwort darauf ist klar: Schuld an dieser Entwicklung ist ganz alleine die Geschäftsführung, federführend Dr. Rainer Opferkuch.

Arbeit der Beschäftigten in den letzten Jahren und auch Dank einer eher besonnenen Geschäftsführung in den Jahren zuvor, konnten die Ausgaben und Gewinne in einer realistischen Balance gehalten werden.

Mit dieser Politik ist seit der Ära Opferkuch Schluss.

Eine Standortschließung jagt die andere. Zweifelhafte Projekte, die Millionen von Euro verschlingen, wurden angestoßen. Anstatt besser wurde für das Unternehmen alles schlechter!

Mit vollen Händen hat die Geschäftsführung Geld ausgegeben und dies einem vielleicht zu leichtgläubigen Verwal-

### Die Fehler

**Kunststoff:** Mit der Schließung von Neuhütten wurde ein Geschäftsbereich aufgegeben, den HUBER als Komplettanbieter von Verpackungen für die Zukunft dringend gebraucht hätte! Die Vorschläge des Betriebsrates, der

Belegschaft und des IMU-Instituts wurden von den Herren vom Tisch gefegt!

**BMG:** Vor einer Verlagerung von Aufträgen und Technologie nach Landshut/Klann wurde von mehreren Seiten gewarnt. Die Geschäftsführung hat das nicht interessiert. Die Folge dieser Entscheidung ist, dass ein gesundes und profitables Werk in Landshut zu einem Sanierungsfall wurde!

### Großdruckerei/Schließung der Druckerei in Bottrop:

Viele betriebsinterne Stellen haben die Geschäftsführung davor gewarnt, der Beraterfirma auf den Leim zu gehen. Heute ist klar: wenn die letzte Druck-/Lackanlage in Bottrop stillgelegt werden sollte, ist die Versorgung des Öhringer Werks mit lackierten Teilen nicht mehr gewährleistet!

### Aufteilung des Unternehmens in Geschäftsbereiche:

Was die Kolleginnen und Kollegen in Öhringen als Aufbau eines unbezahlbaren „Wasserkopfes“ bezeichnen, ist die aufgeblähte Organisation mit zig hochdotierten neuen Stellen für die Geschäftsbereiche. Die Kosten sind enorm, der Nutzen nicht erkennbar. Fakt ist, dass innerhalb des Unternehmens die Geschäftsbereiche sich gegenseitig Kosten und Verantwortung zuschieben. Hand-in-Hand-Arbeiten, wie es Mittelständler brauchen, geht zunehmend verloren!



**SAP:** In einer Zeit, in der die Geschäftsführung über hohe Kosten und zurückgehende Gewinne lamentiert, wird ein riesiges IT-Projekt, das Millionen verschlingt und viele Beschäftigte über Monate bindet und doppelt belastet, durchgeboxt. Der materielle Nutzen ist nicht einmal von der Geschäftsführung zu benennen.

## Die Geschäftsführung verursacht Kosten ohne Ende.

**Huber Russia:** Noch so eine Berater-Idee! China als neuen Huber-Standort konnten die Berater der Geschäftsführung nicht „verkaufen“. Angebissen haben Opferkuch und Co. aber dann bei Russland. Dort steht jetzt eine neue, mit Millionen Euro subventionierte Fabrik. Aufträge gibt es bisher so gut wie keine und jeder Tag ist ein Verlustgeschäft von Tausenden von Euros!

**Ungarn:** Nach ihrem Plan will die Geschäftsführung rund 120 Arbeitsplätze nach Ungarn verlagern.

Ungarn scheint kein profitables Werk zu sein. Allein die Gewinnprognose für 2008 ist angeblich um 67.000 Euro geringer ausgefallen wie die Geschäftsführung "geplant" hat. Seltsamerweise liegen nach neuesten Prognosen die "billigen" Personalkosten in Ungarn um 35.000 Euro über dem "Plan" der Geschäftsführung.

## Verursacherprinzip

Für all diese erfolglosen Projekte der Geschäftsführung sollen nun wir bezahlen, indem unsere Arbeit und unsere Maschinen bei 6 Euro Arbeitskosten/Stunde in das „Billiglohnland“ Ungarn verlagert werden.

Der Sachverstand und die Erfahrung langjähriger HUBER-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zählt nicht mehr!!

Schuld an dem ungezügelten Kostenschub ist alleine diese Geschäftsführung!! Sie hört nur auf ihre außerbetrieblichen Berater.

## Was ist zu tun?

Fehler über Fehler der Geschäftsführung dürfen nicht noch durch weitere Zugeständnisse des Verwaltungsrates und der Gesellschafter bestätigt werden. Versprochene kurzfristige Gewinne dürfen nicht zu einem radikalen Kahlschlag in Öhringen führen.

Denn die Verlagerung der Teilefertigung bedroht mittelfristig alle Arbeitsplätze in Öhringen!



Wir wollen den Verwaltungsrat und die Gesellschafter davon überzeugen, dass der Weg dieser Geschäftsführung ins Abseits führt.

Wir brauchen dazu betrieblichen und öffentlichen Widerstand gegen die verhängnisvolle Verlagerung und Kostensenkung auf dem Rücken aller Beschäftigten.

Wer den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Arbeitsplätze wegverlagern will, kann ab sofort auch nicht mehr auf freiwillige Überstunden setzen.

Die Belegschaft ist bereit, die Fehler der Geschäftsführung durch bessere Vorschläge zu korrigieren. Sie ist bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv einzubringen.

Die Menschen bei Huber sind das wichtigste Gut, das die Firma hat. Damit das so bleibt, sollten sich alle davon leiten lassen und nicht nur kurzfristiges Profitdenken in den Vordergrund stellen.

## Wir fordern daher:

- die Einbeziehung der Belegschaft in Form von Arbeitsgruppen, die Vorschläge erarbeiten,
- mehr demokratische Mitentscheidung über die Arbeitsorganisation und bei Investitionen sowie dem Einsatz der Gewinne,
- regelmäßigen Austausch zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung über die Vorschläge der Belegschaft und Umsetzung von konkreten Maßnahmen.

Grundvoraussetzung dafür ist, die geplanten Verlagerungen vom Tisch zu kriegen und im Werk Öhringen an einer Verbesserung der Situation zu arbeiten.

Die Belegschaft ist bereit, wir hoffen die Geschäftsführung ebenfalls.